

Roundtable Neue Musik Bern

Stube PROGR

3. September 2025, 16:00 – 17:20 Uhr

Protokoll

Ausgangslage

Ausgelöst von den Diskussionen um die Zukunft der Dampfzentrale Bern organisieren die beiden Vereine pakt bern und Musikfestival Bern einen Roundtable.

Wie geht es der zeitgenössischen Musik in Bern? Wie sind Möglichkeiten und Einschränkungen für das vielfältige Musikschaffen in Bern zu werten? Was braucht es, damit das zeitgenössische und experimentell ausgerichtete Musikschaffen sich weiterentwickeln kann?

Initiative und Organisation

Christian Pauli, Präsident pakt bern

Biggi Kasslatte, Co-Geschäftsleiterin Musikfestival Bern

Moderation

Regula Schwarz

Teilnehmende Roundtable

Bachmann Mariella (Musikerin), Baumann Franziska (Musikerin), Bieri Chloe (Musikerin), Blaser Urs (Veranstalter), Bliggenstorfer Martin (Musiker), Collin Léo (Musiker), Dohms Lennart (HKB), Engel Nina (Grosse Halle), Frauchiger Katrin (Musikerin), Giacomoni Marco (Musiker), Gubler Rico (HKB), Gut Ursula (Komponistin), Hasler Werner (Musiker), Huber Susanne (Musikerin), Kasslatte Biggi (Musikfestival), Kobi Christian (Musiker, Musikfestival), Koller Sonja (Camarata Bern), Kordzaia Tamriko (Musikerin, Musikfestival), Kraut Peter (HKB), Ledergerber Verena (Musikerin), Legros Pontal Lea (Musikerin), Ludwig Johanna (Ensemble Proton), Maly Valerian (Künstler), Marti Lis (Musikerin, Musikfestival), Meyer Thomas (Musikfestival), Müller Christian (Musiker), Pauli Christian (pakt bern), Pili Stanislas (Musiker), Radivojevic Nemanja (Musiker), Reber Tobias (Musiker, Musikfestival), Rotzler Sebastian (WIM Bern), Rytowski Milokaj (Musiker), Schütz Martin (Musikfestival), von Steiger Ruedi (Musikfestival), Ziegler Roger (Dampfzentrale), Zürcher Philipp (Musiker)

1. Einstimmen: Wer ist im Raum?

Aufstellen nach verschiedenen Rollen im Raum und wie lange sich wer schon mit zeitgenössischer Musik beschäftigt. Sichtbar machen der Erwartungen für den Roundtable heute.

2. Antworten aus der Umfrage

Eine Umfrage wurde vor dem Roundtable verschickt und von 38 Personen ausgefüllt. Auch Personen, welche nicht am Roundtable teilnehmen konnten, haben die Umfrage ausgefüllt.

Wahrnehmung der aktuellen Situation

- **Ambivalent:** Viele empfinden die Szene als lebendig, vielfältig, innovativ – aber gleichzeitig wenig sichtbar, zersplittert und mit begrenzter Aussenwirkung.
- **Probleme:** Konkurrenzdenken, Isolation der Akteur*innen, Mutlosigkeit bei Kooperationen, wenig neugieriges Publikum.
- **Positive Aspekte:** Starkes Engagement Einzelner, Musikfestival Bern als Schaufenster, pakt bern als niederschwelliger Raum.

Auftrittsmöglichkeiten

Häufiges Fazit: Es gibt Räume, aber sie sind entweder zu klein, zu gross, zu teuer oder nicht niederschwellig genug.

Es fehlt:

- Ein klarer, kontinuierlicher Ort, der sich ausschliesslich zeitgenössischer/experimenteller Musik widmet (vergleichbar Gare du Nord Basel oder Café Oto London).
- Räume mittlerer Grösse mit professioneller Infrastruktur.
- Niederschwellige, bezahlte Auftrittsmöglichkeiten ohne langen Planungsvorlauf.

Wichtige Räume

Genannt werden: PROGR (inkl. Aula & Raum 013), Dampfzentrale, pakt, Prozess, WIM, IGNM, HKB, Reitschule, Grosse Halle, Musikfestival Bern.

Bewertung:

- Dampfzentrale → professionell, wichtig für Fundraising, Reichweite, aber als schwer zugänglich/"geschlossen" empfunden.
- pakt → zentraler niederschwelliger Ort, aber klein.
- PROGR → oft genutzt, aber technisch nicht ideal.

Einfluss der Infrastruktur

Geteilte Sicht:

- Für professionelle Ensembles ist eine hochwertige Infrastruktur (DZ, Musikfestival) entscheidend für Qualität, Fundraising und Reichweite.
- Viele erleben jedoch, dass Infrastruktur wenig Einfluss hat, weil es mehr an Publikum und Kommunikation hapert.

Wünsche / Verbesserungen

Strukturelle Veränderungen:

- Einrichtung eines Zentrums/Clubs für zeitgenössische Musik (vergleichbar Gare du Nord Basel).
- Mehr niederschwellige, flexible Räume (auch mittlerer Grösse).
- Stärkere Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Akteur*innen und Städten (z.B. Basel-Bern).
- Bessere Finanzierung und Förderung: Strukturförderung, Konzeptgelder, Residenzformate, Vermittlungsprojekte.
- Stärkung der Dampfzentrale als Ort für zeitgenössische Musik mit klaren Aufträgen.

Weitere Ideen:

- Austausch- und Residenzprogramme, auch interdisziplinär.
- Mehr Publikumsförderung und -bildung.
- Graduale Verschiebung von Förderung: weniger für „klassische“ Musik, mehr für aktuelle/experimentelle.

Zentrale Konfliktlinien

- **Professionalisierung vs. Niederschwelligkeit:** Hohe Anforderungen und Förderstrukturen machen spontane, kleine Projekte schwer.
- **Institutionen vs. Freie Szene:** DZ und Musikfestival wichtig, aber oft als exklusiv/geschlossen erlebt. Freie Szene sucht nach Offenheit, Flexibilität und Eigenräumen.
- **Publikum:** Sichtbarkeit und Reichweite bleiben die grösste Herausforderung.

3. Ergebnisse der Diskussion in vier Gruppen zu vier Themen (20')

3.1. Vernetzung: Was ist da gewünscht? Ideen? Erwartungen an pakt, Musikfestival?

- Vernetzung der Kulturorte (Veranstalter*innen) muss gestärkt werden.
- Austausch ist gewünscht.
- pakt 013 – ist offen, aber klein. Mehr Raum wäre nötig.
- Möchte mehr wissen und Zugang zur Szene haben = mehr Sichtbarkeit der Szene z.B. Agenda für zeitgenössische Musik.
- Zugänglichkeit zur Szene und Publikum stärken.
- Sichtbarkeit und Zugang für Peers und Publikum.
- Viele «kleine» Akteur*innen/Vereine arbeiten zusammen, aber auch limitiert.
- Wunsch/ Idee: pakt bern als Bindegewebe. Problem sind die Ressourcen. Vernetzung wird finanziell nicht gefördert.

3.2. Fokus Dampfzentrale: Was braucht es, damit zeitgenössische Musik ein wichtiger Teil in der Dampfzentrale bleibt/wird?

Argumente für die Stadt werden gesammelt:

- Die DZ ist ein lebendiger funktionierender Betrieb und Raum mit optimaler Infrastruktur.
- Geförderten Ensembles und Projekten dürfen nicht die Grundlagen entzogen werden.
- Ausstrahlung der Dampfzentrale hilft beim Fundraising.
- Professionelles Team, technisches Knowhow ist da.
- Bestimmte Musikbereiche sind auf diese Art von Infrastruktur angewiesen.
- «Neue Musik» jetzt einbinden, damit sie nicht in dieselbe Position gerät, wie aktuell der lokale Tanz.

Die Argumente gegenüber der Stadt wären noch weiter auszuführen, dafür reicht die Zeit am Roundtable nicht. Ein Hinweis kommt, dass die Forderungen der Neuen Musik in die Bewerbungen für die Dampfzentrale einfließen müssen. Die Bewerbungsfrist ist bis Ende September. Das wird zeitlich knapp.

3.3. Haus/Zentrum für Neue Musik: Was können wir in diese Richtung tun?

- Modelle/Vorbilder a la Café Oto und Gare du Nord, Prozess Bümpliz, Walcheturm
- PROGR würde sich eignen.
- Ein Haus für Musik und Vernetzung → «Zentrum» für Neue Musik.
- Wie kommt die Forderung in die Leistungsverträge der Stadt?
- Herausforderung: Definition «Neue Musik».
- Pakt als Sprachrohr stärken «Stimme der neuen Musik in Bern».
- «Berner Musikgespräche» als Teil des MFB?
- Dampfzentrale als Haus der neuen Musik mit Residenz und Satelliten.
- Politische Agenda beeinflussen.

3.4. **Neue Ressourcen erschliessen, wie beispielsweise Grosse Halle oder weiteres... Was braucht es?**

- Es wird gewünscht, dass Infrastruktur gefördert wird.
- Hilfreich wäre eine Sammlung von möglichen Räumen, damit eine Übersicht besteht. (Ort, Infrastruktur, Bedingungen...)
- Kulturbüro für zeitgenössische Musik.
- Es braucht die Dampfzentrale als offener Ort für aktuelle Musik.
- Förderung Musiker*innen.

4. **Inputs im Plenum**

- Die Diskussionen zeigen, dass es eine Positionierung gegenüber der Stadt braucht und dies von den anwesenden Personen unterstützt wird.
- Die zeitgenössische Musik soll sichtbarer werden und auf der politischen Agenda stehen.
- Roundtable oder Austausch/Vernetzungsgefässe sollen weiterhin veranstaltet werden. Gewünscht ist, dass pakt die Rolle als Bindegewebe übernimmt. Da bestehen Grenzen betreffend die Ressourcen. Ideell wird das Vorhaben unterstützt.
- Die Argumente für die Dampfzentrale eventuell noch bilateral weiterführen? Wer mit wem?
- Stadt Zürich wird als gutes Beispiel erwähnt: Da hat die Stadt früher einmal im Jahr eine Pressekonferenz für zeitgenössische Musik veranstaltet. Das hat zu mehr Sichtbarkeit beigetragen.
- Gute Beispiele suchen in anderen Städten und Tanz und Musik zusammen denken. Für die Idee des Zentrums sowie für die Dampfzentrale.
- Neue Musik soll in Bern politisch wie öffentlich sichtbarer werden.
- Es braucht kulturpolitische Argumente, ganzheitlich denken und argumentieren, um politisch etwas zu bewegen
- Es wird empfohlen, den Kontakt zu Politik zu suchen.
- Brief öffentlich machen oder an Kultur Stadt Bern und Stadtpräsidium adressieren? Oder vor allem an Jury für Vergabe der Dampfzentrale? Bedenken sind da, dass ein öffentlicher Brief nicht so ernst genommen wird.
- Anstelle Brief Gespräch mit Franziska Burkhardt suchen.
- Es wird bedauert, dass am Roundtable keine Vertretung der Stadt Bern anwesend ist.

5. **Weiteres Vorgehen**

Christian Pauli und Brigitte Kasslatter verfassen einen Brief an die Stadt Bern. Es wird noch geprüft, ob dieser als offener Brief mit Medienmitteilung veröffentlicht oder direkt an die zuständigen Entscheidungsträger adressiert wird. Zudem soll im September ein Gespräch mit der Abteilung Kultur stattfinden, um die Bedeutung der Neuen Musik deutlich zu machen. Vorgesehen ist, dass eine Delegation der Stadt gegenüber die Anliegen vertritt. Dabei soll auch die Rolle der Dampfzentrale hervorgehoben und die Forderung platziert werden, dass die zeitgenössische Musik einen festen Platz in der Dampfzentrale und der Kulturstrategie der Stadt Bern einnehmen muss.

Das Protokoll wird auf den Websites von pakt bern und Musikfestival Bern publiziert.

Vielen Dank für die engagierte Teilnahme!